

# Nessers Serien-Kommissare ermitteln gemeinsam

Nach drei Jahren Krimi-Pause ist Håkan Nesser zurück. Der schwedische Bestseller-Autor reaktiviert seine Serien-Kommissare Van Veeteren und Barbarotti gleich auf einmal.

von **Thomas Borchert**

Ein Comeback reicht Håkan Nesser nach der jüngsten Krimipause über drei Jahre nicht, es müssen zwei auf einmal sein: Im neuen Buch «Verein der Linkshänder» erweckt der schwedische Bestseller-Autor seine Serienkommissare Van Veeteren und Barbarotti nach jeweils beachtlich langem Ruhestand zusammen zu neuem Leben.

Erst ermittelt der inzwischen 75-jährige Van Veeteren in seinem von Nesser erfundenen fiktiven Land, das kräftig an die Niederlande erinnert. Gunnar Barbarotti, knapp zwei Jahrzehnte jünger, beginnt mit der Aufklärung eines anderen Falls im real existierenden Schweden. Nach und nach enthüllt sich bei steigender Totenzahl, dass beide es

hier wohl mit ein und demselben Täter zu tun haben. Klar, dass sie einander vor der nicht so umwerfend überraschenden Aufklärung kennenlernen.

## Verbindungen zu Linkshändern

Der längst pensionierte Van Veeteren ist eigentlich auf der Flucht vor den Zwangsfeiern zu seinem 75. Geburtstag, als ein schweres Eingeständnis fällig wird. Er hat beim schrecklichen Feuertod von vier jugendlichen Mitgliedern des Linkshänder-Clubs im Dörfchen Oosterby vor vielen Jahren schrecklichen Mist gebaut: Als die Reste des von ihm als Mörder entlarvten, aber spurlos verschwundenen letzten Linkshänders gefunden werden, ist einwandfrei klar, dass der in Wirklichkeit das fünfte Mordopfer war.

Der von Barbarotti mit einem Axt-hieb in der Schädeldecke gefundene Tote in einer westschwedischen Sommerhütte hat auch ein paar Verbindungen zu Linkshändern. Sowie vor allem auch zu einer der beiden eineiigen Zwillingsschwestern Clara und Brigitte, die gerne mal die Identitäten tauschen. Eine war beim Feuer ums Leben gekommen. Aber welche? Und welche dunkle Vorgeschichte haben die fünf Linkshänder mit in den Feuertod genommen?

## Kribbelnd und komplex

Wie fast immer bei Nesser wird eine gut ausgedachte, kribbelnd komplexe Krimi-Story zum Lesegenuss durch die psychologische Tiefe der Personenschilderung. Ohne Hast und brutale Knalleffekte stellt der Autor seine Figu-

ren auch unabhängig vom Plot mit allerlei interessanten Prägungen, Eigenschaften und überraschenden Absonderlichkeiten, kleinen wie mitunter grossen, vor.

Van Veeteren hat altersgemäss ganz andere Interessen als neue Fahndungsmalocher und muss vom hier viel wacheren Geist der Ehefrau Ulrike immer wieder in Gang gebracht werden. Es macht Spass, von ihrem verbalen Pingpong zu lesen, genau wie über das Beziehungsgeflecht zwischen den jugendlichen Mitgliedern im Linkshänder-Club.

Souverän wechselt der Autor zwischen Perspektiven und Zeitebenen dieser Geschichte über ein halbes Jahrhundert. Dabei swingt die erste Hälfte dieser satten 600 Seiten besser als die zweite, nachdem Barbarotti

Teil der Handlung geworden ist. Vielleicht hätte Nesser es besser bei der Wiedererweckung von einem Serienhelden belassen. Barbarotti ist ja im Gegensatz zu Van Veeteren weder biologisch im Rentenalter noch seiner beruflichen Tätigkeit in Kopf und Herz müde.



**BÜCHERTIPP**  
**Håkan Nesser:**  
«Der Verein der  
Linkshänder».  
Btb-Verlag.  
608 Seiten.  
27.90 Franken.